Nr. 274. Vierzehnter Jahrg. Freitag den 1. October 1869.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 18,000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 1. October.

— Dem Dr. med. Carl August Hering zu Chemnitz ist das Ritterkreuz vom Albrechtorden verliehen worden.

— Die feierliche Eröffnung des Landtags durch Se. Maj. den König, welcher Vormittags ein Gottesdienst in der evangelischen Hofkirche vorausgegangen war, hat gestern Mittags 12 Uhr im hiesigen königlichen Residenzschlosse stattgefunden. Die Directorien und Mitglieder der beiden Kammern begaben sich nach ¼12 Uhr in den zu dieser Feierlichkeit vorgerichteten Ekparadesaal der zweiten Etage des königl. Schlosses, woselbst die der Feierlichkeit beiwohnenden Herren der dritten, vierten und fünften Hofrangordnung bereits versammelt waren. Gegen ¾12 Uhr trat daselbst, geführt vom königlichen Oberceremonienmeister das diplomatische Corps ein, welches zur Linken des Thrones sich aufstellte, während der Raum rechts vom Throne für die Staatsminister reservirt blieb. Gegen 12 Uhr erschien Se. Maj. der König, begleitet von Sr. K. H. dem Prinzen Georg, umgeben von dem großen Dienste und unter Vortritt der Staatsminister, sowie der Herren der ersten und zweiten Hofrangordnung, des Rathes im Ministerium des königl. Hauses und der nicht im Dienste befindlichen königl. Kammerherren und Flügeladjutanten. Se. Majestät wurde mit einem vom Präsidenten der Ersten Kammer ausgebrachten dreimaligen Hoch empfangen, nahm auf dem Throne Platz und verlas bedeckten Hauptes folgende Rede:

„Meine Herren Stände! Ich heiße Sie heute zum ersten Mal in der neuen, auf den Gesetzen vom 3. December 1868 beruhenden Zusammensetzung herzlichst willkommen. Stets habe Ich die Ueberzeugung festgehalten, daß es Pflicht der Regierung sei, der Stimme der verfassungsmäßigen Volksvertretung die gebührende Beachtung zu schenken. Von diesem Grundsatze werde Ich Mich auch gegenüber einer aus weiteren Kreisen des Volkes hervorgegangenen Ständeversammlung leiten lassen, und bei der Treue und Anhänglichkeit, die Mir das Sächsische Volk stets bewiesen hat, glaube Ich auch Ihrerseits auf ein vertrauensvolles Entgegenkommen rechnen zu können. In gegenseitiger Achtung und Offenheit wird es uns gewiß gelingen, unsere gemeinschaftliche Aufgabe zum Besten des theueren Vaterlandes zu lösen. Die reich gesegnete Ernte dieses Jahres hat die minder günstige des vorhergehenden ausgeglichen; auch hat sich, bei der Fortdauer friedlicher Zustände, das Vertrauen im Verkehre allmälig wieder befestigt, so daß wir uns der Hoffnung der Wiederkehr einer dauernd günstigen Gestaltung dieser Verhältnisse hingeben dürfen. Mit Dank gegen Gott habe Ich die neue Sicherung der Fortdauer Meiner Dynastie empfangen, die Mir durch die Geburt eines zweiten Enkels gewährt worden ist. Die Theilnahme, die sich bei dieser Gelegenheit in allen Landestheilen und Volksklassen kundgegeben, hat Meinem Herzen sehr wohl gethan. Dagegen hat ein Unglücksfall von ungewöhnlichem Umfange alle Gemüther mit Schreck und Betrübniß erfüllt. Der rege Wohlthätigkeitssinn aber, der sich bei dieser Veranlassung nicht nur in unserem engeren Vaterlande und auch in den Ländern unserer Bundesgenossen, ja überall, wo deutsche Zunge gesprochen wird und selbst bei fremden Nationen gezeigt hat, ist ein tröstlicher Beweis der Verbreitung des Geistes echt christlicher Menschenliebe. Seit dem letzten Landtage sind mehrere wichtige mit demselben verabschiedete Gesetze ins Leben getreten. Insbesondere sind hierzu die umfassenden Justizgesetze zu rechnen, durch welche die Institute der Schöffen- und Geschworenengerichte eingeführt worden sind. Kann bei der Kürze der Zeit, die seitdem verflossen ist, auch kein ausreichend begründetes Urtheil über die durch dieselben erzielten Erfolge abgegeben werden, so ist doch so viel anzuerkennen, daß beide Institute sich bereits in hohem Grade das Vertrauen des Volkes erworben haben, sowie auch die Mitwirkung der Betheiligten bei denselben als eine willige und gewissenhafte sich gezeigt hat. Nicht minder ist mit Zuversicht anzunehmen, daß die neue Kirchenordnung den von ihr gehegten Erwartungen entsprechen wird. Vorlagen von gleich eingreifender Bedeutung werden dem Landtage nicht gemacht werden, zumal zu gesetzlicher Regulirung verschiedener, an sich der Gesetzgebung der Einzelstaaten anheimfallender Gegenstände mit Sicherheit nicht verschritten werden kann, bevor andere damit verwandte, aber der Bundesgesetzgebung unterliegende und von dieser bereits in Angriff genommene legislative Arbeiten ihren Abschluß gefunden haben. Gleichwohl harren Ihrer auch gegenwärtig eine Anzahl gesetzgeberischer Aufgaben. Unter anderen theils auf früheren ständischen Anträgen beruhenden, theils durch das Bedürfniß gerechtfertigten Gesetzentwürfen werden Ihnen Vorlagen über eine Revision der bestehenden Gesetzgebung über die Presse, sowie wegen Abänderung einiger gesetzlichen Bestimmungen über das Volksschulwesen und bezüglich des Vereinsrechts zugehen. Zum Zwecke der Vereinfachung und Beschleunigung des Geschäftsganges wird Ihnen eine Verminderung der Instanzen in Verwaltungsstreitigkeiten vorgeschlagen werden. Zu mehrerer Erleichterung der Berathung des Staatshaushalts ist diesmal eine strengere Sonderung zwischen den laufenden, aus den gewöhnlichen Einnahmen zu deckenden und denjenigen Ausgaben vorgenommen worden, welche einen dauernden Werth schaffen und daher durch andere Mittel gedeckt werden müssen. In Betreff der ersteren hat sich das erfreuliche Resultat ergeben, daß den Steuerpflichtigen keine neue Abgabe angesonnen zu werden braucht. Die auf dem letzten Landtage zugesicherte Niedersetzung einer Commission zu Eröffnung von Vorschlägen über Veränderung des Systems unserer directen Abgaben ist erfolgt und hat dieselbe ihre Arbeit beendigt, welche nebst anderen darüber erstatteten Gutachten und der Ansicht der Regierung über diesen Gegenstand Ihnen zur Berathung mitgetheilt werden wird. Sachsen fährt fort, von den auswärtigen Regierungen Zeichen der Achtung und des Wohlwollens zu erhalten. Auch innerhalb des Norddeutschen Bundes erfreut es sich einer geachteten Stellung. Mein entschiedenes Bestreben ist von Anfang an dahin gerichtet gewesen, den Ausbau des Bundes auf dem Grunde seiner Verfassung zu fördern und zu unterstützen; Ich habe auch nicht Anstand genommen, für eine wichtige, in dem Gesammt-Interesse des Bundes liegende Institution Selbst die Initiative zu ergreifen. Aber Ich werde zugleich auch, nach wie vor, dahin wirken, daß die Grenze, welche die Bundesverfassung zwischen den Rechten des Bundes und denen der Einzelstaaten zieht, aufrecht erhalten und die Linie nicht überschritten werde, jenseits welcher den Einzelstaaten weder Einfluß noch Ansehen genug übrig bleiben würde, um als lebendige und kräftige Mitglieder des Bundes mit Erfolg wirken und zugleich ihre eigenen Angelegenheiten ihren Bedürfnissen gemäß ordnen zu können. (Vielfaches Bravo.) Ich hoffe mit Zuversicht, daß diese Meine Haltung nicht ohne Erfolg bleiben wird, da Ich Mich in dieser Beziehung in voller Uebereinstimmung weiß mit den Auffassungen und Absichten Meiner Hohen Bundesgenossen. Gehen Sie nun, Meine Herren Stände, mit Gott an Ihre Arbeit. Er wird redlichen Bemühungen Seinen Segen nicht versagen".

— Se. Majestät der König nebst Gemahlin, sowie die Prinzessin Amalie langten mit ihrem Gefolge am Mittwoch um die Mittagszeit mittels Extrazugs in Köhschenbroda an, wo bereits die königlichen Hofequipagen eingetroffen waren. Die hohen Herrschaften bestiegen die letzteren und fuhren auf Weltins Höhe, auf welcher der Besitzer, Herr Müller, schon die nöthigen Vorbereitungen zum Empfang getroffen hatte. Nach eingenommenem Frühstück und Besichtigung der reizend ringsum im hellen Sonnenglanz gelegenen Landschaft begab sich S. Majestät zu Fuß hinab bis zum Johannisberg, fuhr dann zu Wagen bis an den Bahnhof, von wo der Extrazug die hohen Herrschaften direct bis Niederfedlitz brachte.

— Durch die gestrige Erklärung der kgl. Generalintendanz ist die berechtigte Frage so vieler Dresdner: wer denn eigentlich Fahrenwaldt sei? nicht vollständig gelöst worden. Wir ergänzen das Fehlende durch nachstehende Mittheilung. Nach dem Tode des ausgezeichneten Maschinenmeisters Hänel stellte sich am Hoftheater die Nothwendigkeit dringend heraus, den so wichtigen, von dem Verstorbenen mit bekleideten Posten eines Beleuchtungsinspectors mit einer geeigneten Persönlichkeit zu besetzen. Ein Versuch, den der vorige Generalintendant Herr v. Könneritz unternahm, schlug fehl, und nachdem der bejahrte Beleuchtungsaufseher Sohr durch einen Beinbruch dienstunfähig geworden, wandte sich Graf Platen an die erste technische Autorität in Theaterbeleuchtungsfragen, Herrn Hoftheater-Inspector Daubner in Berlin, um eine passende Kraft empfohlen zu bekommen. Dieser schickte den Beleuchtungsinspector Fahrenwaldt, welcher in gleicher Eigenschaft im kgl. Schauspielhause in Berlin fungirte, nach Dresden. Derselbe stellte sich vor und entwarf einen Plan zu neuen technischen Einrichtungen, welche nicht nur den Beifall hiesiger Autoritäten, sondern auch den des zum Behuf der Besichtigung von Berlin hier eingetroffenen Herrn Daubner erhielten. Darauf hin wurde Fahrenwaldt angestellt, zunächst auf ein Jahr provisorisch und dann, als er sich bewährte, wurde ein längerer Contract mit ihm abgeschlossen. Er hatte einen sehr strengen Diensteid zu leisten, namentlich ist ihm in seiner Verpflichtung, die er mit einem körperlichen Eid zu halten gelobte, verboten, irgend etwas Feuergefährliches im Hoftheater vorzunehmen, vorgeschrieben worden. Hier steht nun aber das Publikum und der Richter vor einem psychologischen Räthsel. Wie ist es möglich, daß Fahrenwaldt, kaum sein Anstellungspatent in der Tasche, kaum die Schwurfinger vom Eide her zu seiner Arbeit lenkend, nichts Eiligeres zu thun hat, als im Hoftheater mit explosiven Stoffen zu experimentiren? Heimlich begann er nämlich, ohne Jemand in die Mitwissenschaft zu ziehen, im Theater Schläuche zu verfertigen, die, wenn sie fertig sind, vortrefflich sein mögen, aber wie Figura zeigt, bei ihrer Verfertigung eine solche Feuergefährlichkeit haben, daß darüber das ganze Gebäude in Flammen aufgehen konnte. Nachdem er auf diese Weise ein Vierteljahr lang experimentirt hatte, fiel es ihm ein, dazu um die Erlaubniß nachzusuchen. Wohlweislich verschwieg er aber den Ort, wo er experimentirte. Mit Recht fragt man nun: warum fand keiner der Hausbeamten in dem Umstande, daß Fahrenwaldt an einem ungeeigneten Orte arbeite, etwas Befremdliches? Warum hat Keiner das Beginnen Fahrenwaldts direct angezeigt? Einer obersten Theaterleitung ist keine so specielle Kenntniß chemischer Substanzen zuzumuthen, auch hat sie wohl in der Pflege der künstlerischen Interessen einer Kunstanstalt mehr zu thun, als fortwährend anzunehmen, daß ihre eidlich verpflichteten Unterbeamten direct ihrem Eide entgegenarbeiten würden. Den Weg nach der Intendanzkanzlei, um pflichtmäßige Anzeigen zu erstatten, wissen die Beamten genau — warum haben sie sich darauf beschränkt, unter einander zu murmeln, daß das Zeug, was der Fahrenwaldt dort oben mache, infam stinke? Da Fahrenwaldt blos die Erlaubniß gegeben war, Schläuche anzufertigen, nicht aber sie im Theater zu fertigen, noch viel weniger aber, feuergefährliche Stoffe dabei zu verwenden, so hätte eine einzige bestimmte Anzeige genügt, zu verhindern, daß unsere Photographen jetzt Bilder von der Theaterruine in ihrer camera obscura auffangen. Diese Darstellung der Schuld und Schuldigen hat für die Entschädigungspflicht der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft ihre hohe Wichtigkeit und da bei dieser Frage der Geldbeutel jedes einzelnen Steuerzahlers in Rede kommen wird (ob nämlich dem Staate durch die Interpretation einer Versicherungsgesellschaft 150,000 Thlr. entzogen werden dürfen?), so wird diese Befreiung der obersten Theaterleitung von der Schuld an dem Unglück und die mit dieser Liberation verbundene Erhaltung von 150,000 Thlr. für das Land wenigstens in Etwas die Schatten mildern, die sich über das Gemüth jedes Patrioten gelegt haben. Fahrenwaldt aber bleibt ein psychologisches Räthsel: ein gewissenhafter Beleuchtungstechniker, der sich zum Experimenteur geboren glaubt, ein fast ängstlicher Arbeiter und dabei von einer unglaublichen Wagehalsigkeit und einem bodenlosen Leichtsinn, ein sonst wackerer Beamter, der aber einem das Haus über dem Kopf anzündet!

— Die Nachfrage nach Billets zum Monstre-Concert im Victoria-Salon war so bedeutend, daß am gestrigen Tage sämmtliche Billets verkauft waren. Es sieht sich deshalb das Directorium des allgemeinen Musiker-Vereins veranlaßt, dasselbe Concert-Programm heute Abend 7 Uhr an gleichem Orte zu wiederholen.

— Wenn sich ein Panorama, z. B. des Rigi in Zürich, eines steigenden Besuchs Seiten der dortigen Bevölkerung zu erfreuen hat, so liegt darin gewiß ein Beweis für seine Vorzüglichkeit. Dasselbe Verhältniß findet bei dem Cyclorama statt, welches Herr Emil Römler von dem Maler Herrn Horn hier von einer malerischen Reise hat entwerfen lassen, die bei Berlin anhebt, Dresdens schönste Punkte berührt, in der sächsischen Schweiz ihren Höhepunkt erreicht, das stattliche Prag vorführt, und in Ansichten von Wien, Salzburg und Berchtesgaden einen reizenden Abschluß findet. Besser als stereoskopische Ansichten führen diese Wandelbilder den Zuschauer in stattliche Städte und in die Mitte einer schönen Natur, die er eilenden Fußes durchfliegt, aber nicht, ohne in Berlin aus den prächtigen Werken edler Architectur künstlerische Anregungen empfangen, in Dresden seine Lieblingspunkte begrüßt, in der sächsischen Schweiz den Blick an bezaubernden Fernsichten gelabt, in den Hauptstädten des österreichischen Kaiserstaates südliche Formenschönheit bewundert und auf dem Gletscher des Watzmann bei Berchtesgaden die Wunder der Eiswelt staunend betrachtet zu haben. Was bei den Römlerschen Gemälden uns als ein Hauptvorzug erscheint, ist nicht blos die große Naturtreue, nicht nur die wahrhaft plastische Gestaltung der Berge, Gebäude, Menschen und Thiere, sondern die wahrhaft künstlerische Behandlung des Gegenstandes. Die Landschaften sind nicht blos schön, sondern landschaftlich schön. Eine anmuthige Musikbegleitung, Volkslieder und Nationalhymnen aus Preußen, Sachsen und Oesterreich anschlagend, trägt noch mehr dazu bei, die Stunden, die man Abends in Römlers Cyclorama auf dem Gewandhause verlebt, zu genußreichen zu machen.

— In Leipzig hat sich eine Actiengesellschaft zur Herstellung und zum Betriebe einer Eisenbahn von Annaberg nach Weipert, zur Verbindung der von der Buschtiehrader Eisenbahn herzustellenden, bereits im Bau befindlichen Bahn von Kommotau nach Weipert mit der Chemnitz-Annaberger Staatsbahn, unter der Firma: „Sächsisch Böhmische Verbindungsbahn Annaberg-Weipert", constituirt. Sitz der Gesellschaft ist Leipzig, das Gesellschaftskapital 1,060,000 Thlr., zerfallend in 460,000 Thlr. Stammactien und 600,000 Thlr. fünfprocentige Prioritätsobligationen. Das Actienkapital ist vollständig untergebracht; die 600,000 Thlr. fünfprocentigen Prioritäts-Obligationen sollen, laut Beschluß des Verwaltungsrathes, demnächst zum Course von 94 Procent zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden.

— Eine Gelegenheitsdiebin kam dieser Tage schlecht weg. Auf „Altona's" war Tanz gewesen. Auch sie hatte sich eingefunden und nach den üblichen Walzers, Galopps und Polka's die seidene Jacke und eine Brosche einer ihrer Festgenossinnen dabei recht hübsch und anziehend gefunden und zwar so, daß sie die betreffenden Artikel mitgehen hieß. Die Bestohlene indeß war schlau. Sie erbat sich am vergangenen Sonntag von ihrer Dienstherrschaft einen kurzen, außercontractlichen Urlaub und eilte nach „Altona's", wo sie richtig unter den Galoppirenden auch die Annectionslustige herausfand. Einem schnell herbeigeholten Sicherheitsbeamten gestand Letztere auch sofort die That und wanderte aus dem Sonnenglanze des Tanzsaales in die ägyptische Finsterniß jener Stille, wo alle Flöten schweigen. Die gestohlenen Gegenstände hatte sie bereits versetzt und verkauft.

— Kommenden Sonntag wird in der katholischen Hofkirche das auf Mittwoch den 29. d. M. fallende Fest des Erzengels Michael öffentlich mitgefeiert.

— Vorgestern passirte eine bejahrte Frauensperson die an der Nordstraße über die Prießnitz führende Brücke, als dieselbe plötzlich zusammenbrach, wodurch die Frau in das Wasser fiel und hierbei einige schwere Verletzungen erlitt. =

— Die Bewohner der kleinen Plauenschengasse sind in nicht geringe Verlegenheit versetzt durch eine locale Veränderung, die mit ihren Häusern vorgegangen ist. Es sind nämlich die Hausnummern verändert worden und dadurch schon vielfache Mißverständnisse vorgekommen. Es wäre daher sehr zu wünschen, wenn diese Thatsache öffentlich bekannt gemacht würde, da nur die Briefträger ihre alter, bekannten Adressaten herausfinden.

— Vorgestern Nachmittag verunglückte auf der Hauptstraße vor der dortigen protestantischen Kirche ein Frachtwagen. Beim Herüberfahren nämlich über einen dort befindlichen Schleußenschrot brach er mit einem Hinterrade durch die über die Schleuße gelegten Breter durch und erlitt nebenbei einen Achsenbruch. Es dauerte ziemlich lange, ehe er aus der Schleuße wieder herausgehoben wurde. Nachträglich hat man den Schleußenschrot ganz versperrt.

— Der nach unserer gestrigen Mittheilung auf der Pillnitzerstraße verunglückte Ziegeldecker ist bereits vorvergangene Nacht im Krankenhause verstorben.

— Als Nachtrag zu dem von uns gestern referirten Einbruchsdiebstahle auf der Basewitzerstraße wollen wir bemerken, daß im Laufe des gestrigen Tages ein unbekannter junger Mensch einige Billardbälle bei einem hiesigen Pfandleiher zu verpfänden versucht hat; als dieser aber dem Erwerbe der Bälle etwas näher nachgeforscht, hat der Bursche unter Zurücklassung der Bälle schleunigst die Flucht ergriffen. —

— Zschopau, Donnerstag, 30. September, Vormittags halb 11 Uhr. Gestern Abend halb 7 Uhr brach hier in einer Scheune Feuer aus, welches 42 Häuser und 31 Scheunen mit vollständiger Ernte in Asche gelegt hat. Erst Morgens um 2 Uhr gelang es mit Hilfe vieler auswärtigen Spritzen, dem Feuer Einhalt zu thun. Man vermuthet Brandstiftung. Gegen 150 ganz unbemittelte Familien mit circa 700 Köpfen sind obdachlos geworden. Unglücksfälle sind nicht zu beklagen. Versichert war fast Nichts, weil Versicherungen nicht angenommen worden waren. Rasche Hilfe hat Chemnitz geleistet. (Dr. J.)

— In der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag fuhr der Holzfuhrmann Köhler aus Saida mit seinem Geschirr nach Dresden. Unterwegs fand sich ein angeblicher Bäckergeselle zu ihm und bat, ihn mitzunehmen. Köhler erlaubte dies und der Fremde fuhr mit, entfernte sich jedoch im Plauenschen Grunde wieder vom Wagen. In Dresden früh angekommen, bemerkte jedoch Köhler zum größten Schreck, daß ihm aus seiner Geldkatze, die er im Futtersack versteckt hatte, 45 Thaler gestohlen waren. Er machte sofort die nöthigen Anzeigen bei der Polizei.

— Tagesordnung für die 1. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer, Freitag, den 1. October 1869, Vormittags 11 Uhr. 1) Registrandenvortrag. 2) Wahl der vier ordentlichen Deputationen, sowie eines Mitgliedes zur Redactionsdeputation.

— Tagesordnung für die erste öffentliche Sitzung Zweiter Kammer Freitag den 1. October 1869, Vormittags 10 Uhr: 1) Wahl der vier Deputationen. 2) Directorialvortrag über Abgabe der stenographischen Niederschriften.

— Angekündigte Gerichts-Verhandlungen. Heute, Freitag den 1. October, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Johann Heinrich Wilhelm Plützner aus Kleincarsdorf wegen Unterschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Groß.

— Hauptgewinne 5. Classe 76. Königl. sächs. Landes-Lotterie; Ziehung am 30. September:

80,000 Thlr. Nr. 65427.

5000 Thlr. Nr. 76552.

2000 Thlr. Nr. 5001 20884 29747 30498 51714 57653 63749.

1000 Thlr. Nr. 1604 2982 4565 8856 14105 18830 28709 30013 30339 32080 32530 34691 40548 41067 41822 45147 46303 54176 62369 65105 66137 67069 71934 74814 77148 78357 78478 78671 82333 84155.

400 Thlr. Nr. 5497 6307 6690 10691 11656 13938 16953 18873 23320 27320 29356 31161 31821 34875 35093 35882 42145 42704 46974 50459 51581 54002 54476 55685 68849 70367 70747 80002 81080 84355.

200 Thlr. Nr. 25 948 5329 6809 9914 9969 10218 11117 13331 14930 16036 23044 24277 24817 26767 28727 29921 33323 33953 39161 40096 51385 51905 53141 54908 55467 59156 60242 61636 61736 62444 63915 67146 70528 71282 74913 75076 75778 76944 77817 80566 82174 84452 84642.

100 Thlr. Nr. 352 368 1852 2465 2676 3080 5486 6729 7013 8583 9085 9842 10391 10148 10269 11267 12956 12820 12938 13442 14765 14251 15543 17686 17856 18207 18382 18962 18623 18282 19136 20175 20094 21637 22638 23262 26110 27119 27917 27901 29202 29093 30934 31080 32715 32676 33082 33500 34697 38905 40130 41433 42568 42016 43346 43263 44324 45512 46942 47846 47063 47346 47803 48215 48593 48839 49013 49427 52048 52350 52025 53760 54080 54628 54098 55315 56865 56880 57005 59873 60370 60847 62965 63606 63631 65062 65441 66063 66140 67798 68914 70614 71666 71084 73947 74089 74310 75135 76423 76193 76202 78123 79835 79557 79712 79775 79388 80868 80361 80203 80287 81936 81488 83220 83766 84998 84912 84822 84726.

Tagesgeschichte.

Brünn. Die „Presse" schreibt von hier Folgendes: Am 26. d. Abends 7 Uhr, als in den Straßen lebhafter Verkehr herrschte, da um diese Zeit die Besucher des Wettrennens zurückkehrten, fand ein besonderer Andrang in der Ferdinandsstraße vor dem „Hotel Neuhauser" statt, wo die meisten der an Rennen betheiligten Sportsmen abstiegen. Unter den Spaziergängern befand sich auch der Aufputzhändler Gotthard Müller mit seiner Frau und seinem Kinde. Die Familie stand eben unmittelbar vor dem Eingange des genannten Hotels, als ein Equipage vorfuhr, von deren Bock der Graf Heinrich Hompesch, Bruder des Majoratsherrn Grafen Hompesch von Jslowitz, herabsprang. Der kleine Sohn des Herrn Müller stand ihm im Wege und der Graf stieß das Kind nicht nur bei Seite, sondern versetzte ihm sogar noch einen Schlag mit der Reitgerte. Das Kind fing zu schreien an, der Vater stellte in heftigen Ausdrücken den Grafen zur Rede, worauf dieser erwiderte: „Du Schuft, wenn Du nicht ruhig bist, gebe ich Dir eine Ohrfeige!" Herr Müller blieb die Antwort nicht schuldig, erhob seinen Stock und bot dem Grafen gleichfalls Ohrfeigen an. Nach anderen Angaben sollen sich die beiden Herren in der That mit Ohrfeigen regalirt haben. Dieser Umstand ist bis jetzt noch nicht genau eruirt, denn es war eine plötzliche Verwirrung entstanden. Ein Schuß war gefallen, und Herr Müller stürzte, im Gesicht getroffen, zu Boden. Graf Heinrich Hompesch hatte nämlich einen kleinen sechsläufigen Revolver aus der Tasche gezogen und aus demselben einen Schuß gegen Herrn Müller abgefeuert. Ein Schrei der Entrüstung tönte durch die ganze, dichte Menge, die sich in der Ferdinandsstraße angesammelt hatte. Frau Müller warf sich weinend über ihren Gatten, von dessen Gesicht ein Blutstrom herabrann, der eine große Lache auf dem Trottoir bildete. Die Menge stieß Drohrufe gegen den Thäter aus und hätte ihn gelyncht, wäre sie seiner auf der Stelle habhaft geworden. Graf Hompesch war aber nach der Heldenthat, die er verübt, entflohen. Er hatte sich in das im ersten Stocke befindliche Zimmer des Landtagsabgeordneten Baron Neuhof geflüchtet, und wollte sich darin einsperren. Aus dem Kaffeehause waren aber mehrere Bürger und Officiere ihm sofort nachgeeilt. Graf Hompesch wollte sich zur Wehr setzen. Allein ein Bürger und ein Fabrikant faßten ihn am Halse und an der Brust, und während sie mit ihm rangen, entriß ihm ein Communalwachmann den Revolver. Im Kampfe mit den Bürgern wurden dem Grafen die Kleider vom Leibe gerissen, und die Wuth gegen ihn war so groß, daß Alle, die sich ihm nähern konnten, ihn stießen und schlugen, ihn ohrfeigten, an den Haaren rissen, so daß ganze Büschel in ihren Händen blieben; unter fortgesetzten erbittertsten Angriffen wurde er über die Stiege herabgezerrt. Die Communalwache und Gensdarmen, die herbeigekommen waren, um ihn zu verhaften, wollten ihn gegen die Menge schützen; allein auch sie wurden geohrfeigt und mit Stöcken geschlagen, so daß sie Mühe hatten, den Grafen Hompesch vor einem gewaltsamen Tode zu retten, den ihm die erbitterte Menge bereiten wollte. „Schlagt ihn todt, den Hund, reißt ihn in Stücke", riefen Hunderte von Stimmen wild durcheinander, und von allen Seiten regnete es Stockschläge, Ohrfeigen, Stöße und Püffe auf ihn, während man ihn vom „Hotel Neuhauser" zum Rathhause führte, einen etwa 1000 Schritte langen Weg. Die Menge drängte sich auch in das Rathhaus, als man den Grafen Hompesch vor den Polizeileiter Stadtrath Wolf führte, und auch im Amtslocale wollte man über ihn herfallen: Stadtrath Wolf rief jedoch erregt: „Im Namen des Gesetzes fordere ich Alle auf, sich ruhig zu verhalten," und bald war die Ruhe wieder hergestellt. Inzwischen war auch der Bürgermeister Herlitz, der Landesgerichtspräsident und eine landesgerichtliche Commission herbeigeeilt und letztere hatte auf der Stelle das erste Verhör mit dem Verhafteten vorgenommen. Dieser leugnete die That nicht, behauptete aber, er sei provocirt worden, indem ihm Müller zuerst einen Schlag ins Gesicht versetzt habe. Mehrere Zeugen stellten dies indeß in Abrede. Graf Hompesch wurde hierauf in einem Wagen in das Gefängniß des Landesgerichts geführt. Vor dem Thore des Stadthauses hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, die fortwährend Drohrufe ausstieß und von Minute zu Minute wuchs die Aufregung. Es gelang jedoch trotzdem, die Menge zu bewegen, den Platz zu verlassen. Müller war nach dem Schusse ohnmächtig niedergesunken. Man trug ihn in das Hotel und ein Wiener Arzt, der zufällig anwesend war, legte ihm den ersten Verband an. Die Kugel war unmittelbar unter dem linken Auge eingedrungen, hatte einen ziemlich langen Schußkanal verursacht und stak fest im Jochbein. Ob die Wunde tödtlich ist, ließ sich im ersten Augenblicke nicht bestimmen. Jedenfalls ist sie sehr gefährlich und es steht zu befürchten, daß Müller das Auge verlieren werde. Müller wird als sehr ruhiger und solider Mann, Graf Heinrich Hompesch als sehr expansiv geschildert. Er ist ein junger, bartloser Mann, sehr groß und stark, etwa 23 Jahre alt und war selbst in seinen Kreisen nicht sehr beliebt. Die Aehnlichkeit zwischen ihm und seinem älteren Bruder wäre Letzterem bald sehr übel bekommen, da die vor dem „Hotel Neuhauser" versammelte Menge auch diesen, den sie für den Urheber der beschriebenen empörenden That hielt, zu lynchen drohte; nur mit Noth entging er diesem Schicksale.

Paris, 27 Sept. Die Entdeckung eines siebenten Leichnams auf der Schreckensstätte von Pantin hält die öffentliche Theilnahme an der Mordthat vom 20. September auf's Neue in Spannung. Es war gestern Vormittag gegen 11 Uhr. Mehrere Tausend Menschen waren, wie an den vergangenen Tagen, auf den Schauplatz des Verbrechens herbeigeströmt. Ein Gärtner, Namens Jean Hughes, der ebenfalls über die Ebene auf die offene Grube, welche bereits eingefriedigt und mit mehreren Kreuzen bezeichnet war, zuschritt, fühlte an einer Stelle den Boden unter seinen Füßen etwas wanken. Instinctiv wirft er mit seinem Stock die Erde auf und stößt bald auf ein Stück Tuch; er zieht stärker und bringt zu seinem Entsetzen einen blutigen Leichnam zum Vorschein. Es war der beinahe in Fäulniß übergegangene Körper eines etwa 20jährigen jungen Menschen; am Halse steckte, bis an den Griff eingetrieben, ein Küchenmesser; mehrere Stichwunden bedeckten die Brust. In der Nähe fand man noch ein Büschel Haare, sowie man auch kurz zuvor an einer anderen Stelle des Feldes eine Hacke und eine Schaufel, die mit Blut und Haarbüscheln beklebt waren, entdeckt hatte. Natürlich strömte Alles herbei und die Menge schwoll rasch zu 30—40,000 Köpfen an. Einige Gensd'armen hielten zunächst an dem Leichnam Wache; dann lösten sich von demselben Detachements Soldaten, die von dem nahen Fort von Aubervilliers abgeschickt waren, ab, um das Opfer vor der Zudringlichkeit der Neugierigen zu schützen. Die Leiche war schon theilweise in Auflösung; die geschwollenen Schenkel spannten das Beinkleid auf's Aeußerste, und die Füße waren ebenfalls dermaßen geschwollen, daß sie die Gummiklappen der Schuhe gesprengt hatten. Das Gesicht war aber noch vollkommen kenntlich, und die Züge sowohl als Kleidung und Wäsche bis auf die gestrickten Strümpfe ganz wie man sie an den andern Geschwistern Kinck gefunden hatte, ließen in dem Ermordeten ganz unzweifelhaft den ältesten Sohn der Familie Kinck, Gustav, constatiren. Nachschrift. Gegen Abend verbreitet sich das Gerücht, ein Geschwader von Polizeibeamten hätte sich da Troppmann neue Geständnisse gemacht, nach der Ebene von Pantin begeben, dort neue Ausgrabungen angeordnet und wirklich eine achte Leiche entdeckt.

Bordeaux, Mittwoch, 29 September, Morgens. Durch eine Explosion von Petroleum brach gestern Abend 6 Uhr im hiesigen Hafen eine Feuersbrunst aus. Ein im Hafen ankerndes, mit Petroleum beladenes Transportschiff gerieth in Brand. Mit unglaublicher Schnelligkeit theilte sich das Feuer auf die übrigen am Kai liegenden Schiffe mit und in wenigen Minuten stand die ganze Linie in Flammen. Der Brand währte die ganze Nacht. Zwanzig bis dreißig große Seeschiffe sind ganz oder fast ganz zerstört. Alle hier liegenden deutschen Schiffe, vierzehn an der Zahl, sind gerettet. Die Verluste sind außerordentlich groß. (Dr. J.)

---

* **Börsenlied.** Der Pariser Wochenchronist der „M. Z." theilt folgendes von Albert Millaud verfaßte und von ihm übersetzte Börsenlied mit, das in den Kreisen der Pariser Finanzwelt viel Heiterkeit erregt: Wie sich Panurg bei Pantagruel Raths erholt, um zu erfahren, ob er an der Börse kaufen soll oder nicht?

Panurg: O Freund, gestatte mir die Frage!
Dein guter Rath sei mein Asyl!
Du weißt, wie riesig dieser Tage
Am Börsenplatz die Rente fiel.
Sprich, soll ich kaufen alter Streiter?
Pantagruel: „Gewiß! Dein Vortheil scheint gewahrt!"
Panurg: Allein sie fällt vielleicht noch weiter?
Pantagruel: „So kaufe nicht, bei meinem Bart!"
Panurg: Dann liegt das Geld wie todt im Schreine!
Nein, Alter, das gefällt mir schlecht!
Wie wär's mit Actien? Um! ich meine ...!
Pantagruel: „Bei meinem Bart! Da hast Du recht!"
Panurg: Doch wenn die Bahn, auf die ich baue,
Mir nicht erfüllt, was sie verspricht?
Der Teufel hol' mich, wenn ich traue!
Pantagruel: „Beim Vater Zeus, so kaufe nicht!"
Panurg: Doch andrerseits erklärt die Presse,
Des Kaisers Uebel sei geheilt,
Er höre täglich jetzt die Messe ...
Pantagruel: „So kaufe, kaufe unverweilt!"
Panurg: Indeß — auch Fürsten sind vergänglich,
Auf Alles ist der Tod erpicht ...
Nein, Freund, da wird mir wieder bänglich.
Pantagruel: „Da hast Du recht! So kaufe nicht!"
Panurg: Das sind, auf Ehre, schlechte Späße!
Gott helfe mir geheptem Wicht!
Die Hausse bald und bald die Baisse ...
Pantagruel: „So kaufe, kaufe! — Kaufe nicht!"

* **Ueberschreiten des Niagara auf einem Velocipede.** Dieses Wagestück wurde am 25. August von dem Professor Jenkins unter den Augen einer ungeheuren Zuschauermenge glücklich ausgeführt, und zwar auf einem zweizölligen Seile, das über den Strom an derselben Stelle gespannt war, die Blondin einst mit einem Manne auf seinem Rücken passirt hatte. Zweimal machte der kühne Velocipederitter auf seiner Bahn einen Halt, einmal wenige Yards vom Ufer und dann in einer Entfernung von 50 Fuß, um dem Photographen Gelegenheit zur Aufnahme des Gesammtbildes zu geben. Lautlose Stille herrschte unter der Menge während des elf Minuten dauernden gefahrvollen Ueberganges, die jedoch einem betäubenden Applaus wich, als das Ziel glücklich erreicht war.

* **Ein Toilettenwagen.** Der Kaiserin Eugenie von Frankreich gebührt das Verdienst der Erfindung eines „Toilettenwagens", vermöge dessen sie im Stande ist, wenn sie auf Reisen sich befindet, ohne Beschwerlichkeit oder Zeitverlust ihr Costüm zu wechseln. Bei ihrer jüngsten Ankunft in Lyon erschien sie, nachdem sie fast bis zur letzten Station ein einfaches blaues Reisecostüm nebst schwarzem Strohhute getragen, auf dem Bahnhofe, wo die Spitzen der Behörden zu ihrem Empfange versammelt waren, zum Erstaunen Aller in einer prächtigen Hofrobe von seegrünem Satin mit gleichfarbiger langer Schleppe, einem prachtvollen Perlenhalsband mit Rubinen-Agraffe und einer mit Rubinen besetzten Coiffure von Wasserlilien.

* **Behandlung der Blumenzwiebeln.** Dieselben müssen an einem trockenen luftigen Orte bis zur Pflanzzeit aufbewahrt werden. Die beste Pflanzzeit ist der Monat September, man kann bis Ende October einpflanzen, darf aber dann nicht so früh antreiben. Die Erde, in welche man Hyacinthen pflanzt, darf nicht lehmig oder thonig sein, besonders eignet sich dazu ½ Mistbeeterde und ½ gute sandige Gartenerde. Wo letztere nicht zu haben ist, nimmt man ⅔ gute Mistbeeterde und ⅓ reinen Sand. Sobald die Zwiebeln in Töpfe gepflanzt sind, stellt man sie an einen vor Frost geschützten Ort (Keller, leeren Mistbeetkasten oder unter die Tische des Treibhauses), bedeckt sie 6 Zoll hoch mit Erde, hält sie mäßig feucht und bringt sie nicht früher an das Licht oder in die Treiberei, als bis die Töpfe vollkommen bewurzelt und die Triebe 2 bis 3 Zoll lang geworden sind. Zwiebeln, die in Gläsern auf Wasser getrieben werden sollen, bewahrt man ebenfalls so lange an einem finstern frostfreien Orte auf, bis sie gut bewurzelt und lang genug getrieben sind. Statt des gewöhnlichen Wassers wendet man für diese Cultur mit Vortheil Sodawasser an, welches nicht grün wird und ein starkes Wachsthum der Blumen und Blätter erzeugt. T. W.

* **Berliner Blätter** enthalten über die Zunahme der Klöster in Preußen folgende statistische Nachweise: Während im Jahre 1855 die Zahl sämmtlicher Klöster 69 betrug, stieg dieselbe im Jahre 1864 auf 243. 1855 gab es 976 Mönche und Nonnen, 1864 schon 5259. 1866 gab es 481 Klöster, darunter 8 Jesuitenklöster. Gegenwärtig zählt man mehr als 700 Klöster mit mehr als 6000 Mönchen und Nonnen.

* **Fromme Sitte.** Der Herausgeber eines amerikanischen Blattes meldet seinen Lesern seine Krankheit, folgende fromme Bitte beisetzend: „Alle gut zahlenden Abonnenten werden ersucht, mich in ihre Gebete einzuschließen, alle Anderen sollen sich nicht bemühen, da nach dem Zeugniß gewichtiger Autoritäten die Gebete der Ruchlosen doch nichts helfen."

* Die größte der großen Trommeln ist in Amerika in neuester Zeit zum Gebrauche bei dem großen Nationalfriedensfeste und für den Veteranen der amerikanischen Trommelschläger, Nahum J. Baldwin, construirt worden. Sie hat beinahe acht Fuß im Durchmesser, der Kasten ist ungefähr drei Fuß hoch und roth, weiß und blau bemalt. Die beiden Felle sind aus den Häuten zweier Mammuth-Ochsen, welche in Amerika seit längerer Zeit zur Schau ausgestellt waren. Wollte man eine noch größere Trommel bauen, so müßte man Elephantenfelle dazu verwenden. Die Riesentrommel trägt die Inschrift: „Laßt uns Frieden haben."

SLUB
Wir führen Wissen.

Aus dem Plauenschen Grunde.

Ueber die neue Sächsische Holz-Industrie-Gesellschaft allhier haben seiner Zeit die Dresdner Nachrichten, welche sich in ihrer Eigenschaft als Volksblatt unter Anderem auch für eine gesunde Bereicherung unserer vaterländischen Industrie ganz besonders mit zu interessiren pflegen, einige Mittheilungen gebracht, so daß es für deren Leser von nicht minderem Interesse sein dürfte, nach der inmittelst erfolgten Constituirung des Unternehmens nun auch etwas Weiteres darüber zu vernehmen. Zunächst sei hiermit freundlichst empfohlen: daß jene Besucher der bekannten und beliebten Rabenauer Mühle es vorziehen wollen, ihren Hinweg über den Berg und den Rückweg durch's Thal zu wählen, oder auch umgekehrt — brauchen nur einen kleinen romantischen Umweg von ca. 10 Minuten zu machen, wenn sie den Rabenauer Fabrikplatz passiren und sich heut' überzeugen wollen, in welcher Weise die beiden neuen Fabrikflügel, welche den bereits vorhandenen Gebäudecomplex zu einem abgeschlossenen Ganzen für den Betrieb zu mindestens 600, eventuell 900 Arbeitern vervollständigen sollen, aus dem romantischen scheinbar schwierigen Bauterrain aus der Erde wachsen. Wie wir wissen, wurden von Manchen Bedenken gegen den gewählten Standort des Unternehmens gehegt, welche von Jedem aber nur so lange festgehalten werden können, als er in die dabei wirthschaftlich maßgebenden Verhältnisse nicht näher eingeweiht ist. Wir wollen hierzu nur Folgendes anführen: Abweichend von der gewöhnlichen und bequemeren Art, den ganzen Bau in Entreprise zu geben, hat der Verwaltungsrath, da ihm auch die coulantesten Offerten der Bauunternehmer zu hoch gegriffen schienen, vorgezogen — nur die Arbeit in Accord zu geben, und die Lieferung aller Materialien an die beiden Baumeister selbst zu übernehmen. Durch thatsächlich rührige Benutzung der vorhandenen Concurrenzen und der im Walde lagernden Bindwerkshölzer läßt sich schon jetzt ein Ersparniß von ca. 6000 Thlr., gegenüber den niedrigsten Unternehmer-Offerten übersehen. Soviel können wir wenigstens dermalen schon als ein mit dem Zollstabe nachzumessendes Factum erzählen, daß, indem die Verwaltung auch den Betrieb des Steinbruchs und die bezüglichen Steinfuhren selbst in die Hand genommen, und ein namhafter Theil der Bausteine und des Bausandes aus dem Baugrunde selbst gewonnen werden, dadurch allein schon der Fundament- und Sockelmauer 1700 Thaler billiger kommt, als der niedrigste Unternehmer-Anschlag verlangen zu müssen glaubte. Dieser ökonomischen Richtung scheint es ganz zu entsprechen, daß man die Herstellung der Maurerarbeit dem Baumeister Herrn Födler in Dresden übertrug, der die Bedingung adoptirte, bei welcher Andere nicht als Concurrenten bestehen zu können meinte. In gleichem Geiste die Maschinenherstellung; unter Vermittelung des Civil-Ingenieurs Herrn Müller in Dresden, die Dampfmaschine von der bestrenommirten Wilhelmshütte in Schlesien, sammt Kesseln, **franco Rabenau,** zu billigerem Preise, als selbst die renommirtesten Nachbar-Werkstätten bei beachtenswerthen Anerbietungen leisten zu können glaubten, geliefert wird.

Ein Dresdner Correspondent eines Berliner Blattes, der sich zum Geist gemacht zu haben scheint, das Unternehmen zu discreditiren, hat den Actionären einen Schreck gemacht, wie man die über je 200 Centner schweren Kessel über die Meyer's und **auf den Berg** bringen will?! Wäre dieß in der That bedenklich, so wäre das ohne eine Sorge der Herren Lieferanten, **nicht** der Actionäre. Vielleicht hört man auch heut noch fragen **warum** auf die Höhe eine Fabrik? während man die Bahn-Eisenbahn und Kohlen bei der Hand habe! Diese Frager **wissen** aber nicht, daß 1) die Maschinenarbeit nur ca 25%, die **Handarbeit** dabei aber 75% ausmacht, und daß bei einem Arbeiterpersonal von 900 Köpfen (in der Frauen und Männer) gegenüber den ungeschulten und anspruchsvollen Arbeitern des Plauenschen Grundes alljährlich mindestens 10—1200 Thlr. an Löhnen gewonnen wird. Demgegenüber stehen aber nur die Kosten eines einzigen Geschirres, da 2 Fuhren täglich nach der ½ Stunde entfernten Eisenbahnstation hinreichen das ganze Fabrikat, und als Rückfracht vorzüglich alle Kohlen zu fördern, welche die, zu ¾ ja mit Holzabfällen zu speisende Maschine, braucht.

Daher frisch Vorwärts, die nahe Zukunft wird es lehren.

W.

Berichtigung.

Ueberrascht war ich, in dem vom Herrn Grafen Platen-Hallermund gestern veröffentlichten Schreiben zu lesen, daß auch ich die vom Beleuchtungsoberaufseher Fahrenwaldt getroffenen technischen Einrichtungen für zweckmäßig, dauerhaft und sicher erklärt hätte.

In Vertretung meines Vaters habe ich nur zwei Mal über gemachte Vorschläge mich gutachtlich zu äußern Gelegenheit gehabt; das eine Project, dessen Ausführung ich wegen Gefährlichkeit abzurathen mich genöthigt sah, unterblieb und in wie weit die übrigen Vorschläge und in welcher Weise solche zur Ausführung gelangten, habe ich nie in Erfahrung gebracht.

Unzuträglichkeiten, welche ich am 4. Juni v. J. bei einer Revision vorfand, veranlaßten mich vielmehr, dem Herrn Generaldirector sofort mündlich zu berichten, sowie auch unter dem 11. Juni v. J. bei der königl. Generaldirection Beschwerde zu führen. Eine Antwort darauf erhielt ich nicht, doch erfolgte darauf die Enthebung meines Vaters von seiner Function am königl. Hoftheater, mit welcher natürlich gleichzeitig dessen Vertretung durch mich erlosch.

Eingeladen zu einer Besichtigung der Gasleitung im kgl. Hoftheater, welche am 21. d. M. stattfinden sollte, sah ich mich veranlaßt, am Tage zuvor über meines Vaters und meine frühere Wirksamkeit am königl. Hoftheater höheren Orts einen Bericht einzugeben.

Dresden, den 30. September 1869.

G. M. S. Blochmann.

Oscar Renner.
Marienstrasse 22, Ecke der Margarethengasse,
hält stets
Niederlage von Bodenbacher Bier
en gros und en détail.

Otto Schoch,
pract. Zahnarzt,
Neustadt-Dresden, Hauptstrasse 28, II.
für schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne, sowie ganzer Gebisse, Zahn-Operationen, Plombirungen etc. Sprechstunden: Vorm. 9 bis 12 Uhr, Nachm. 2 bis 5 Uhr.

Im Pfandgeschäft, gr. Schießg. 15, III.
sind **gutgehende** silberne Anker- und Cylinderuhren billigst zu verkaufen.

Alberts-Bad, Bade- und Trinkanstalt, Dresden, Ostra-Allee 14.
Wannen-, Douche- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. **Dampfbäder** für Herren Sonnt., Mont., Mittw. u. Freit. v. früh 8—1 U. u. Sonnab. v. früh 10—1 U., sowie alle Tag Nachm. v. 3—6 Uhr. Für Damen Dienst. u. Donnerst. früh 8—1 Uhr, Sonnab. v. früh 7—10 Uhr.

Mein Atelier für künstliche Zähne
und Zahn-Ersatzstücke etc. befindet sich von jetzt an **Pragerstrasse Nr. 39.**
Gustav Menzner, Dentiste.

Schlafröcke!
nur gut und billig in der ersten Dresdner Schlafrock-Fabrik von
S. Meyer jun.,
Frauenstraße 4 und 5.

Rigi-Diorama, **Bautznerplatz.** Täglich von 9 bis 6 Uhr geöffnet. Entree 5 Ngr.

Carl Chrysellus,
Liqueur-Fabrik in Leipzig,
hält großes Lager in **Dresden** von vorzüglichen **Liqueuren und Essenzen,** als **Punsch, Grog, Bischof, Cardinal, extrafeinste Spirituosen, Rum, Cognac, Arac, Kirschwasser, Nordhäuser** &c. Niederlage in Dresden: **Amalienstraße 29, I.** **G. Kanisch.**

Reisewitzer Bier-Niederlage, Kreuzstraße 19.
ff. Reisewitzer Bier à Kr. 15 Pf., aus dem Hause à Kr. 13 Pf., à Kanne 2½ Ngr., in Flaschen à 2½ Ngr., sowie in Gebinden zum Originalpreis à Eimer 4 Thlr.
Da ich vorbenanntem Biere eine besondere aufmerksame Pflege angedeihen lasse, glaube ich den höchsten hierin zu stellenden Anforderungen genügen zu können und verabreiche es nur in vorzüglicher Güte. **B. Meissner.**
NB. Täglich **Stammfrühstück** à 2½ Ngr.

Ein vorzügliches Heilmittel
gegen dicken Hals (Kropf), ärztlich geprüft und **autorisirt,** empfiehlt und versendet in Fläschchen zu 10 und 20 Ngr. die Apotheke von **Bruno Muth** in Lockwitz bei Dresden.
Hauptdepot für Dresden bei Herrn **H. Koch,** Altmarkt

Speise-Haus Moritzstraße 12 prt. **Therese Böhme.** Für Damen wird auch prt. **rechts servirt.**

Parfümerie-Handlung
von
Hermann Kellner & Sohn,
K. S. Hoflieferanten, 4 Schloßstraße 4.

Dr. med. Keller, **Waisenhausstraße 5a.** Sprechst. Nachm. von 2—3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr

Für geheime Krankheiten
bin ich täglich v. 9 bis 2 Uhr zu sprechen: **Breitestr. 1, 3. Et. Neu entstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit.**
O. Kaufmann, früher Chirurg in der K. S. Armee.

Dr. med. **G. Neumann,** Spec.-Arzt für **Geschlechts- u. Hautkrankheiten.** **Kreuz Gaß 21 a.** Sprechst. 8—10 V., 1—4 Nm.

Reifen
Diadèmes &
Kämme
von 2½ Ngr. an bis 4½ Thlr.
empfehlen zu den einfachsten alltäglichen Frisuren
H. Kellner & Sohn.
Schlossstrasse 4.

A. Böhmer & Co.,
früher
Mohr & Menzel,
Ecke der Prager u. Waisenhausstr., vis-à-vis Victoria-Hotel,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
Tapeten & Rouleaux
zu billigsten Preisen.
Eine große Parthie Tapeten-Reste
von 7—18 Rollen bedeutend unter Fabrikpreis.

Wasserdichte Stoffe,
Gummi-Röcke und Schürzen
empfiehlt zu den billigsten Preisen das **Depot** von
F. E. Baeumcher,
Wilsdrufferstrasse 39.

Die Tapetenfabrik
von
Gustav Hitzschold,
Moritzstrasse 14,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Tapeten** und **Rouleaux** einer geneigten Beachtung.
Das zweite Lager befindet sich **Neustadt Dresden, Hauptstraße 1,** (Hotel zum Kronprinz).

Eine junge Wittwe bittet recht innig einen älteren Herrn um ein
Darlehn v. 15 Thlr.,
welches pünktlich und mit Dank zurückgezahlt wird. Gütige Adresse erbeten unter **A. G.** Expedition d. Bl.

---

2 Thlr. Belohnung
für ein schottisches Shawltuch, welches am 23. September vom Schloßplatz bis auf's Waldschlößchen im Omnibus verloren gegangen ist.
Es wird gebeten, dasselbe gr. Oberseergasse 8, 3. Etage abzugeben.

Ein eigner, gutgehaltener
Waffenrock
des Leib-Gren.-Reg. wird gesucht. Adr. wolle man unter **O. F. 1** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Geübte **Schirmnäherin** wird gesucht Neustadt, Hauptstraße Nr. 16 bei
Julius Teuchert.

Ein tüchtiger Retoucheur, am liebsten Photograph, findet sofort Stellung bei 30 Thaler monatlichem Gehalt.
Marie Steffen-Groth.

Ein junges starkes **Arbeitspferd** ist billig zu verkaufen
Ziegelgasse Nr. 6.

Achtung!
Eine alte kleine **Drehbank** mit Leitspindel wird gesucht von
Hermann Wenzel,
Schlossermeister in Sebnitz.

---

4 Mann Maurer
oder Arbeiter, die in Stuben- u. Ofenarbeit fort können, mögen sich melden: Neuegasse 24, 2. Et. Manne Birckert.

Ein Schankwirthschafts- oder Destillationsgeschäft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen wolle man Schuhmachergasse 5. pt. abgeben.

Ein **Pferd,** braune Stute, 12 Viertel hoch, 5 Jahr alt, steht zu verkaufen: Landhausstraße 7, in der Getreidehandlung.

Zu verkaufen ist ein gußeiserner **Kanonenofen:** Seminarstraße Nr. 13 im Gartenhaus.

Eine Hobelbank
mit Werkzeug, wird zu kaufen gesucht **Rosengasse 9.**

---

ff. alt. Jamaica-Rum,
à Fl. 10, 12½, 15 u. 18 Ngr.
ff. Arac de Goa,
à Fl. 12½, 15 u. 18 Ngr.
ff. französ. Cognak,
à Fl. 15, 18, 22½ Ngr.
ff. alten Nordhäuser,
à Fl. 5 Ngr.
ff. Eibenstöcker Magenbitter,
à Fl. 10 Ngr.
ff. alten Malakoff,
à ½ Fl. 7½ Ngr., ½ Fl. 12½ Ngr.
Herrmanns Magenbitter,
à ¼ Fl. 5 Ngr. u. ½ Fl. 8 Ngr.
empfiehlt **Albert Herrmann,**
große Brüdergasse 11, gold. Adler.

Für einen jungen, gesunden Menschen, der Lust hat Schlosser zu werden, wird ein Lehrmeister gesucht. Offerten und Bedingungen werden unter H. F. poste restante Königstein erbeten

---

Stelle-Gesuch.
Ein geübter **Dreher** in Eisen, Metall, Holz und Galanterie, sucht dauernde Arbeit. Werthe Adressen bittet man unter **S. R.** niederzulegen in der Exped. d. Bl.

Beachtenswerth.
Regenmäntel 9/4 lang, von schönem Stoff, sind für 3½ Thlr., **Kindermäntel** für 1 Thlr. 7½ Ngr. zu verkaufen Victoriastraße 5, 3. Gendbe.

Für die Herren Tischlermeister
Zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe ich Mahagoni- u. Nußbaum-Fourniere, sowie geschnittene Dicken in allen Stärken von ⅛" bis 3".
Strubestraße 6. part.

Einen Thaler Belohnung
dem Finder eines **goldenen Siegelringes** mit rothem Stein, welcher aus der großen Plauenschen Straße bis Menzel's Restauration verloren wurde. Abzugeben in der Produktenhandlung große Plauensche Straße Nr. 9c.

Reißbretter, Schienen, Winkel, Corphen billig zu haben. Reparaturen schnell besorgt: Weberg. 18, 4 Tr., 2. Thür. L. Kunert, Tischler.

Ein Grundstück
in Antonstadt, welches seiner angenehmen Lage sowohl, als wegen seiner Einrichtung sich zu einer **Cigarren- oder Tapetenfabrik, Tischlerei, Seifenfabrik** &c. eignet, soll weit unter dem Preise baldigst verkauft werden. Das Haus enthält ein nettes Familienlogis, ausreichende Contor- und Lagerräume, 2 große Arbeitssäle, einen hübschen Garten und Terrasse, sowie schönes Wasser. Anzahlung nach Belieben. Näheres wird ertheilt Frühlingsstraße Nr. 8.

Restaurations-Gesuch.
Ein paar zahlungsfähige Leute suchen eine Restaurat. zur sof. Uebernahme in oder außer der Stadt. Gütige Adressen bittet man unter Buchstaben **V. B.** in der Expedition d. Bl. niederzuleg.

Frisch gebrannten Kaffee
von vorzgl. reinem u. kräft. Geschmack à Pfd. 8, 10, 12, 14 und 15 Ngr. empfiehlt wöchentlich 2—3 mal
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, zum gold. Adler.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. October d. J. an, den geehrten Herrschaften mit Lohnfuhrwerk aller Art, als feine Equipagen, Droschken, Bestellungen auf Nachtfuhrwerk, sowie auch mit schwerem Fuhrwerk als Kohlen, Sand u. s. w. jederzeit schnell und pünktlich zu Diensten stehen werde.
Dresden am 1. Octbr. 1869
Hochachtungsvoll und ergebenst
F. W. Hähner,
Lohnfuhrwerksbesitzer,
Schillerstraße 18 zur deutschen Sängereiche.
Für 4 Pferde gesunde und schöne Stallung, ist im Ganzen oder einzeln sogleich anderweit von mir zu vermiethen. Auch bin ich erbötig Pferde in Wartung und Pflege zu nehmen.
Der Obige.

Sophas billigst zu verkaufen: **Kreuzstr. 2, 1. Et. rechts.**

Victoria-Salon.

Heute Freitag den 1. October

Wiederholung

des gestern aufgeführten

Monstre-Concert

Anfang 7 Uhr.

Billets sind in den Musikalienhandlungen der Herren: **Hoffarth**, Seestraße, und **A. Brauer**, Neustadt, Hauptstraße, zu entnehmen.

Das Directorium.

Schillerschlösschen.

Heute Freitag, den 1. October:

Großes Instrumental-Concert

vom **Josephine Weinlich'schen Damen-Orchester aus Wien.**

Programm.

Ouverture „**Zampa**",	**Herold.**
„**Wiener Fresken**", Walzer,	**Josef Strauß.**
Scene und Arie aus „**Due Foscari**",	**Verdi.**
Le Rêve.	**Artôt.**
(Violin-Solo, vorgetragen von Frl. Maria Grünzner.)	
Arie aus „**Stabat mater**",	**Rossini.**
Fing-Polka,	**Josefine Weinlich.**
Ouverture „**Nebucadnezar**",	**Verdi.**
Nocturne,	**Meinhart.**
(Cello-Solo, vorgetragen von Frl. Ellie Weinlich.)	
Trifolie,	**Josefine Weinlich.**
G'schichten aus dem Wiener Wald, Walzer,	**Johann Strauß.**
Offenbach-Potpourri, arrangirt	**Josefine Weinlich.**
Krönungs-Marsch,	**Fahrbach.**

Anfang 6 Uhr.

Preise der Plätze:

Logenplatz 10 Ngr. Saal 7½ Ngr. Alle anderen 5 Ngr.

NB. auf obiges, in ganz Europa einzig dastehendes Damen-Orchester erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum besonders aufmerksam zu machen.

Ergebenst **Ad. Keil.**

Anfang 6 Uhr. **RESTAURANT** Ende 11 Uhr.

Königl. Belvedère

der Brühl'schen Terrasse.

Heute: Grosses Militär-Concert

ausgeführt von Herrn Capellmeister **A. Ehrlich** mit der Capelle des K. S. Leib-Grenadier-Regiments „Kronprinz" Nr. 100.

Orchester **42** Mann, abwechselnd Streich- und Janitscharmusik.

Abends brillante Gasbeleuchtung des Gartens.

Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm à 2 Pfennige.

Morgen **Soirée musicale.**

Täglich großes Concert. **J. G. Marschner.**

Waldschlösschen.

Morgen Sonnabend

Großes Militär-Concert

vom Musikchor des K. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „König Wilhelm", unter Leitung des Herrn Musikdirector **A. Treufler**.

Anfang **4** Uhr. Entree 2½ Ngr. Thue.

Große Wirthschaft des K. großen Gartens.

Heute Nachmittag 4 Uhr

Grosses Concert

von Herrn Stabstrompeter **Friedrich Wagner** und dem Trompeterchor des K. S. Gardereiter-Regiments.

Entree 2½ Ngr. Wwe. **Lippmann.**

Restauration zur Weintraube

in der Niederlössnitz.

Nächsten Sonntag 4 Uhr

Großes Extra-Concert

von Herrn Stabstrompeter **Friedrich Wagner** und dem Trompeterchor des K. S. Gardereiter-Regiments.

Entree 3 Ngr.

Nach dem Concert vollbesetzte Ballmusik von demselben Chor.

Im Saale zur Eintracht

Heute

Frei-Concert (Sextett)

Anfang 7 Uhr. Von 3 Uhr an **fr. Käsekäulchen.**

wozu freundlichst einladet **Th. Gottschall.**

Heute frische Käsekäulchen in d. Restauration neben d. Kirche in Loschwitz. A. Schulze.

Bazar-Keller.

Heute **humoristische declamatorische Abendunterhaltung** vom Schauspieler **Julius Sommerfeld.** Anfang 7½ Uhr.

Breitfeld's Restauration

am Moritzmonument.

Heute Freitag **humoristisch-musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung,** ausgeführt von Herren **Dittrich** und **Maxa**, Frl. **Schlick**, Fr. **Dittrich**, dem Pianisten Hrn. **Horn** u. dem Violin-Virtuosen Hrn. **Neumeister**. Programm gratis. Anf. 7½ Uhr. **C. Breitfeld.**

Wettinshöhe,

der weitumfassendste Aussichtspunkt in der Lößnitz. Restauration täglich Weintrauben. Sonntags frischen Most von der Presse.

Vom 1. October an wohnt:

Dr. Lotze

Waisenhausstr. 24.

Heute und die folgenden Tage.

Im Gewandhaussaal I. Etage

Emil Römler's

Cyclorama.

Das **Cyclorama** umfaßt eine Reise von **Berlin** nach **Dresden** durch das **Meißner Hochland, Sächs. Böhm. Schweiz, Prag, Wien, Salzburg, Berchtesgaden, Königssee,** dargestellt in 44 Bildern in einer Gesammtlänge von 800 Fuß, gemalt von W. Horn.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 10 Ngr., 1. Platz 7½ Ngr., 2. Platz 5 Ngr., 3. Platz 2½ Ngr.

Kinder zahlen die Hälfte.

Cassenöffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Billetverkauf Vormittag von 10—12 Uhr: Gewandhaussaal erste Etage.

Emil Römler.

Local-Veränderung.

Das **Galanterie- & Kurzwaaren-Geschäft** von

H. Blumenstengel

befindet sich jetzt:

Schloßstraße Nr. 5,

vis-à-vis Herren Müggenburg & Barteldes

Heute Schlachtfest in Kaitz.

Unterrichtscursus f. Mathematik.

Ein **hiesiger Lehrer** erbietet sich, während des Wintersem. stets einigen Schülern zur **Vorbereitung** auf das technische Studium oder etwa gewünschten **Unterrichtsbeihilfe**

mathematische Vorträge

zu halten, welche, je nach Bedürfniß, entweder allgem. Arithmetik, Algebra, Elementargeometrie und Trigonometrie oder analytische Geometrie, sowie niedere und höhere Analysis zum Gegenstande haben sollen.

Auf Verlangen wird Herr Hofrath Professor, Ritter **Dr. Schlömilch** (Christianstraße 9, 3.) die Gewogenheit haben, nähere Auskunft zu ertheilen; außerdem aber bittet man die geehrten Reflectanten ganz ergebenst, sich womöglich bis zum 16. October an die Expedition d. Bl. zu wenden.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 5. October dieses Jahres

Nachmittags 3 Uhr

die zum Nachlasse der **Christiane Friederike** verw. **Weise** in **Gröbel** gehörige, im Jahre 1865 erbaute Zille von 2800 Zoll-Ctr. Tragfähigkeit mit völliger Ausrüstung **am städtischen Ausladeplatz in Riesa** versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Riesa, am 18. September 1869.

Königliches Gerichtsamt.

Ulbrig. M.

Cigarren!

Trotz der hohen Tabakpreise verkaufe ich noch:

Feine alte **Java**, braune Farben,	pro Mille,	6 Thlr.	20 Ngr.
Ambalema, mit bestem **Brasil**,	„ „	9 „	20 „
dto., „ „ Cuba,	„ „	12 „	20 „

Alle übrigen bekannten Sorten ebenfalls ohne Preiserhöhung.

G. Haage jun.,

am Neumarkt 7.

Ansichten vom Theaterbrande,

à Stück 3 Ngr., Wiederverkäufern Rabatt, sind immer vorräthig im

photogr. Atelier von Marie Steffen-Groth,

Annenstrasse.

Obsthorden

sind vorräthig und werden nach beliebigem Maaß angefertigt in der Drahtwaaren-Fabrik von **J. Herm. Arras**, große Plauengasse 20.

Stadt Plauen,

Annenstrasse 6.

Durch Umbau meines Gasthauses und Restaurationslocalitäten, wie deren wesentliche Verbesserung, halte ich dieselben einem geehrten Publikum sowie werthen Freunden und Bekannten zu gütiger Beachtung bestens empfohlen, bemerke, daß ich von heute an ein **gutes bayrisch Culmbacher** verabreiche. Gleichzeitig halte ich einen **kräftigen Mittagetisch** bereit, für Abonnenten 4½ Thlr. pro Monat, **à la carte** zu jeder Tageszeit.

[illegible]

Stadt Plauen, Annenstrasse 6.

!Reitbahn!

große Oberseergasse Nr. 14.

Ein Paar schwarzbraune Wagenpferde, 7 Jahre alt, 12 Viertel groß, sowie **mehrere gut gerittene Pferde** stehen **große Oberseergasse Nr. 14 zum Verkauf** — Gleichzeitig empfiehlt Unterzeichneter **Reitpferde zum Verleihen** und werden **Pferde in Pension und zur Dressur** angenommen. **Albert D. Hirschel**, Stallmeister.

Obstbaumschule zu Ober-Gorbitz

bei Dresden

offerirt zur bevorstehenden Herbstpflanzung **Obstbäume** in den verschiedenen Arten und Formen, sowie **Beerenobst** in schönen kräftigen Exemplaren zu soliden Preisen und sendet auf Verlangen Cataloge gratis und franco ein.

NB. Auf nächster Frucht-Ausstellung vom 14. bis 18. October zu Dresden werden meine Sortimente vertreten sein.

Otto Lämmerhirt.

Eichen-Auction.

Montag den 4. October früh 10 Uhr sollen eine Parthie von circa **50 stehenden Eichen,** im Durchmesser bis 36 Zoll, gegen Baarzahlung und unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die Eichen können jetzt oder im Monat Mai 1870 geschlagen werden.

Zu gleicher Zeit gelangt eine Parthie **stehendes birkenes** und **weißbuchenes Nutzholz** zur Auction.

Erblehngericht Großnaundorf bei Pulsnitz.

Fischer, Inspector.

Mühlen im Dorfe, Eisenbahnstation Radeberg 2 Stunden.

Für Einjährige

von der Artillerie.

Ein ganz neuer **Parade-Rock** ist billig zu verkaufen: Böhmischestraße Nr. 20 parterre.

Geld-Darlehne

gegen Pensionsquittungen, Leihhausscheine, Gold, Silber, Pretiosen, Uhren etc. unter Discretion. — Abfertigung separate.

Jacobsgasse 5

zweite Etage.

Ein zahlungsfähiger Mann wünscht so bald als möglich eine **Schank- und Speisewirthschaft** zu pachten oder zu kaufen. Adressen werden erbeten unter Chiffre **M. F.** in der Expedition d. Bl.

Ein

Mühlenknappe,

welcher in jeder Müllerei und in allen dahin einschlagenden Arbeiten gute Kenntnisse hat, sucht jetzt oder später Stellung. Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse **H. J.** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Wegen Abreise ist eine kleine **Villa** mit elegantem Mobiliar vom 1. November bis Mitte März für 100 Thaler an eine kinderlose Familie zu vermiethen. Adressen Blasewitz Nr. 28 an der Elbe.

Einen Laufburschen

von 14—16 Jahren sucht zum sofortigen Antritt

H. Konrmousi, Pragerstr.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein flottes **Colonial-Waaren- und Spirituosen-Geschäft** unweit Dresdens, beste Geschäftslage, massives Gebäude, schöner Garten und sonstige Räumlichkeiten, soll Umstände halber sofort verkauft werden. Käufer wollen ihre Adressen unter **X. 10** in die Exp. d. Bl. niederlegen.

Ein einzelner Wellenpapagei (gut gehalten) wird zu kaufen gesucht Prager Straße 11 dritte Etage.

---

zu bevorstehender

Herbstpflanzung

empfiehlt billigst: Kugelakazien, rothblühende Akazien, Trauereichen, Wallnußbäume, hohes u. Franzobst, Pflaumenbäume, wilden Wein, Ziersträucher verschiedene Sorten Linden, Ahorn etc., sowie Azalea pontica und diverse andere Bäume und Pflanzen.

August Pietsch,

Baumhändler.

Loschwitz Nr. 174b.

Gebrauchte Blumentöpfe werden gekauft im Gärtner-Gewölbe Räcknitzstraße 1 bei Bezold.

Winterfenster

kommen heute Vormittag Rhänitzgasse 3 erste Etage zur Versteigerung.

Bolzenbüchsen

à 4⅔ Thlr., dauerhaft und elegant gearbeitet, für Restaurationen in denen Bolzenschießen abgehalten wird, empfehlenswerth, sind zu haben bei Hrn. **Assmann**, Pirnaischestraße.

Eine Werkstatt mit Wohnung, zu einer Färberei passend, wird bis zum 1. April im Preis bis zu 120 Thlr. zu miethen gesucht. Adr. bittet man in der Exp. d. Bl. unter „Färberei" niederzulegen.

Eine **Schlafstelle** ist sofort zu beziehen; auch können Mädchen unter billigen Bedingungen das Schneidern erlernen Petersgasse 5 3. Etage links.

Eine schöne

Parterre-Wohnung

in der Littengasse die für den 1. October bezogen werden sollte und zu 60 Thaler gemiethet war, ist durch den plötzlichen eingetretenen Tod der Miethern wieder frei geworden. Näheres Bremmingstraße 15 2 Tr.

Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat **Vergolder** zu werden, kann sich melden bei

Julius Krüger,

Reitbahnstraße Nr. 1b.

Ein gewandtes Mädchen in gesetzten Jahren sucht bei einem älteren Herrn oder Dame als **Wirthschafterin** ein Unterkommen

große Oberseergasse 38 prt.

Vögelverkauf.

Junge graue Papageien, rosa Cakadus, kleine Papageien (Inseparabel), Einsame Spatze und verschiedene andere Singvögel. Zahnsgasse 3 3.

Ein kleines Haus mit gr. Garten ist für 1800 Thlr. zu verkaufen u. kann sofort bezogen werden: Königsbrückerstraße 42. 2. Etage.

Ein gebrauchter, gut

gehaltener **Flügel** ist spottbillig zu verkaufen. Am See 41, 1. Etg.

Hierzu zwei Beilag: